39,9 Millionen Euro erwirtschafteten die Arbeitsbetriebe der bayerischen Justizvollzugsanstalten 2018 / Justizminister Eisenreich: "Arbeiten während der Haft ist ein wichtiger Eckpfeiler für die Resozialisierung / Einnahmen sichern …

26. April 2019

Die Arbeitsbetriebe in den bayerischen Justizvollzugsanstalten erwirtschafteten im vergangenen Jahr insgesamt 39,9 Millionen Euro. Bayerns Justizminister Georg Eisenreich: „Ein wesentlicher Eckpfeiler für die Resozialisierung ist, während der Haft zu arbeiten. Mit einer sinnvollen Beschäftigung werden die Gefangenen an einen geregelten Tagesablauf und an ein auf eigener Arbeit aufgebautes Leben gewöhnt. Dies sind entscheidende Voraussetzungen dafür, dass die spätere Wiedereingliederung der Gefangenen in die Gesellschaft gelingt. Deshalb freue ich mich sehr, dass die Waren, die Gefangene in den Werkstätten und Betrieben der Justizvollzugsanstalten herstellen, weiterhin gefragt sind.“

Der Justizminister betont: „Ohne die vielen Unternehmerinnen und Unternehmer aus der freien Wirtschaft, die mit dem bayerischen Justizvollzug erfolgreich zusammenarbeiten, wäre eine sinnvolle Beschäftigung der Gefangenen in diesem Umfang nicht möglich. Hierfür möchte ich mich bei allen unseren Partnern herzlich bedanken.“

Den Arbeitseinnahmen im Jahr 2018 standen Gesamtausgaben für den Justizvollzug in Höhe von rund 436,4 Millionen Euro gegenüber. „Der Justizvollzug macht mit den Einnahmen keinen Gewinn, die Arbeit selbst ist jedoch für die Gefangenen von unschätzbarem Wert“, so Eisenreich weiter.

Die Gefangenen arbeiten unter anderem in anstaltseigenen Handwerksbetrieben wie Schlossereien, Schneidereien oder Schreinereien sowie in etwa 150 Unternehmerbetrieben.

Pressemitteilung auf der Seite des Herausgebers